

Tapferes Debüt von Pascal Müller

Pascal Müller erlebte bei seinem Weltcupdebüt in der Nordischen Kombination in Klingenthal (GER) die harte Realität im Feld der weltbesten Kombinierten, schlug sich bei seiner Feuerprobe aber tapfer und qualifizierte sich für beide Wettkämpfe. Nachdem er im ersten Wettkampf im Langlauf nach der Überraschung aus dem Rennen genommen und als 47. klassiert wurde, konnte er das zweite Rennen zu Ende laufen und wurde 43. Auch im Springen verbesserte er sich vom ersten zum zweiten Wettkampf. Hatte er am Samstag den 38. Platz belegt, sprang er am Sonntag auf den 30. Durch diese Steigerung konnte er das zweite Langlaufrennen mit einem Rückstand von 2:31 Minuten auf den besten Springer in Angriff nehmen und damit mit einer Minute weniger als im Ersten. Die Nomination für seinen ersten Einsatz im Weltcup hatte sich der 20-Jährige aus Oberurnen mit guten Leistungen im Continental Cup verdient. Erstmals seit Tim Hug im März 2019 war die Schweiz, die in dieser Sportart auf ein goldenes Zeitalter zurückblicken kann, wieder auf höchster Stufe vertreten. (sda/rig)

Zug beendet Lions-Serie

In der Eishockeymeisterschaft fügte Titelverteidiger EV Zug den ZSC Lions die erste Niederlage nach sieben Siegen zu. Die Zentralschweizer gewinnen 1:0 nach Verlängerung. Die 63. Minute hatte es in sich. Zuerst scheiterte ZSC-Topscorer Denis Malgin am Pfosten, den darauffolgenden Konter schloss Lino Martschini mit dem Siegtreffer für den EVZ ab. Der 28-jährige Flügelstürmer traf bereits zum dritten Mal in der laufenden Meisterschaft in der Overtime.

Die entscheidende Minute fasst das Spiel perfekt zusammen. Es war eine Partie, die auf beide Seiten hätte kippen können. Die zwei Teams verteidigten äusserst diszipliniert und neutralisierten sich weitgehend. Zwar hatten beide Mannschaften einige gute Chancen, doch präsentierte sich sowohl der Zuger Goalie Leonardo Genoni als auch dessen Antipode Jakub Kovar in Topform. (sda)

Nyffeler nicht zu bezwingen

Die SCRJ Lakers schaffen ihren ersten Qualifikationssieg auf Davoser Eis seit fast neun Jahren. Beim 2:0 lässt Goalie Melvin Nyffeler die HCD-Stürmer verzweifeln.

von Bernhard Camenisch

Mit Davos und Rapperswil-Jona trafen am Samstag zwei Teams aus jener Gruppe aufeinander, die in der Tabelle auf den Rängen 3 bis 6 praktisch gleichauf liegen. Dass in diesem umkämpften und zunehmend intensiver geführten Duell nicht mehr Tore fielen, lag primär an den beiden herausragenden Goalies. HCD-Assistenztrainer Jörgen Jönsson sagte nach der Partie: «Dass war überhaupt kein von Vorsicht und Taktik geprägter Match, wie man es aufgrund des 2:0-Resultats, davon erst noch ein Empty Netter, meinen könnte. Die Partie hätte auch 5:4 enden können – sowohl für den HCD als auch die Lakers.»

Besonders gefragt war das Können von Sandro Aeschlimann (35 Paraden) im Tor der Heimteams und seinem Gegenüber Melvin Nyffeler (28) in Situationen, in denen ein Stürmer alleine losziehen konnte. Zu solchen kam es beidseits gleich mehrmals. Stets gewannen die Torhüter diese Duelle.

Während Nyffeler die Lakers mit seinem dritten Saison-Shutout zum Sieg führte, blieb der HC Davos zum vierten Mal in der laufenden Meisterschaft ohne Torerfolg. Dies konnte auch der Schwede Matias Bromé nicht verhindern. Der mit durchschnittlich 1,3 Skorerpunkten pro Partie produktivste Spieler der Liga blieb bei seiner Rückkehr nach über sechswöchiger Verletzungspause unauffällig.

Mit dem Bein zur Führung

Wesentlichen Einfluss auf den Ausgang des Spiels nahm hingegen Sandro Forrer. Der Stürmer der SCRJ Lakers sorgte nach 47 Minuten und 47 Sekunden für das erste Tor. War der 24-Jährige in der 5. Minute mit einem Lattenschuss noch im Pech gewesen, hatte er diesmal Glück: Der Puck prallte von seinem Bein über die Torlinie. Für Forrer, der seinen Vertrag am Mittwoch um eine Saison verlängert hatte, war es der achte Saisontreffer.

Die Führung der Gäste war nicht unverdient. Sie waren in den ersten beiden Dritteln das Team mit mehr Präsenz in der Offensivzone, derweil die Davoser ihre besten Chancen aus schnellen Gegenstössen heraus hatten. «Wir hatten uns nach dem Spiel



Kein Vorbeikommen: Lakers-Goalie Melvin Nyffeler vereitelt die Möglichkeit von Andres Ambühl.

Bild Jürgen Staiger/Keystone

am Abend zuvor viel vorgenommen. Dies konnten wir während 60 Minuten umsetzen», sagte Forrer.

Für die Rapperswil-Jona Lakers war am Freitag eine 23-tägige, coronabedingte Spielpause zu Ende gegangen. Den fehlenden Rhythmus hatten sie bei der 2:5-Heimniederlage gegen

In zwei Tagen zweimal gegen die SCL Tigers

Nach dem ersten Sieg im neuen Jahr bleibt den SCRJ Lakers keine Zeit zum Durchschnaufen. Schon am Montag sind sie im Heimspiel gegen die SCL Tigers das nächste Mal gefordert. Am Dienstag treffen die beiden Teams in Langnau gleich wieder aufeinander. Der Tabellenvorletzte aus dem Emmental hat seit Sonntag einen neuen Trainer: Der langjährige NLA-Stürmer Yves Sarault ersetzt seinen kanadischen Landsmann Jason O'Leary. (bca)

Ambri-Piotta nicht kaschieren können. Am Freitag seien die Beine noch ziemlich schwer gewesen, erklärte Forrer, am Samstag sei es schon besser gegangen.

«Man sah den Lakers an, dass sie mit viel Selbstvertrauen spielten», meinte Jönsson. Der Davoser Assistenzcoach bedauerte, dass sein Team keinen der Solovorstösse verwerten konnte. «Dies wäre umso wichtiger gewesen, weil der Gegner generell sehr kompakt stand.» Enzo Corvi (13.), Axel Simic (17.) und Marc Wieser (26.) waren alleine vor Nyffeler gescheitert, ehe die Lakers mit zwei aufeinanderfolgenden Powerplays bei Spielhälfte eine längere Druckperiode einläuteten.

Doppelte Unterzahl überstanden

In der Schlussphase hatte der HCD in Überzahl die Möglichkeit auf den Ausgleich. 1:19 Minuten lang hätte es sogar eine doppelte Überzahl sein können, doch endete diese nach 50 Sekunden mit der Strafe gegen Andres Ambühl. Der HCD-Captain sass noch in der Kühlbox, als Andrew Rowe mit dem 2:0

ins leere Tor die drei Punkte für die SCRJ Lakers sicherstellte.

Diese gewannen in Davos erstmals seit dem 29. Januar 2013 ein Qualifikationsspiel. Dazwischen waren die St. Galler im Landwassertal lediglich im November 2018 im Schweizer Cup sowie im März 2019 je einmal in der Platzierungsrunde und kurz darauf in der letztlich verlorenen Play-out-Serie erfolgreich gewesen.

Davos – Rapperswil-Jona 0:2 (0:0, 0:0, 0:2)
3508 Zuschauer. – SR Stole (SVK)/Urban (AUT), Schlegel/Kehrl.

Tore: 48. Forrer (Dünner, Jelovac) 0:1. 59. Rowe (Cervenka, Maier/Ausschluss Ambühl; ins leere Tor) 0:2.
Strafen: 3-mal 2 Minuten gegen Davos, 4-mal 2 Minuten gegen Rapperswil-Jona Lakers.
Davos: Aeschlimann; Nygren, Wellinger; Dominik Egli, Jung; Zraggen, Barandun; Stoop, Heinen; Wieser, Corvi, Ambühl; Stransky, Rasmussen, Bromé; Frehner, Chris Egli, Schmutz; Simic, Canova, Knak.
Rapperswil-Jona Lakers: Nyffeler; Jelovac, Profico; Vouardoux, Djuse; Aebischer, Maier; Sataric; Lammer, Albrecht, Cervenka; Bruschweiler, Rowe, Eggenberger; Wick, Dünner, Forrer; Wetter, Mitchell, Zangger.
Bemerkungen: Davos ohne Nussbaumer, Prassl (beide verletzt) und Pospisil (überzähliger Ausländer), Rapperswil-Jona Lakers ohne Baragano und Lehmann (beide verletzt). – 40. Albrecht verletzt ausgeschieden. – Lattenschuss: 5. Forrer. – Pfostenschüsse: 32. Zangger, 37. Rasmussen. – 57. Time-out Davos. Davos von 58:08 bis 58:56 und ab 59:12 ohne Torhüter.

Zwei Medaillen und eine Hoffnung auf Olympia

An den Schweizer Langlaufmeisterschaften überzeugen die Glarner U20-Athletin Malia Elmer und ihr Alterskollege Mario Bässler als Zweite. Lydia Hiernickel verpasst die Medaillen, sieht aber Perspektiven.

von Jörg Greb

Die Glarner Vorzeigelangläuferin Lydia Hiernickel gab sich wortkarg. Nicht die Rangierungen – 5. im Skatingsprint und 6. im Kurzdistanzrennen in der klassischen Technik – gaben dazu den Ausschlag. Vielmehr ist es die Ungewissheit. Für die Nationalkader-Athletin geht es um Olympia. Mit dem Weltcuprennen in Les Rousses (FRA) hätte sich die letzte Möglichkeit zur definitiven Qualifikation geboten. Das Rennen nahe der Schweizer Grenze auch von diesem Wochenende wurde abgesagt. Die Schweizer Meisterschaften boten sich als Wettkampf-Alternative.

Nur: Im Hinblick auf die Qualifikation für Peking hatten diese beiden Rennen keinen Einfluss mehr. Vielmehr sind da die Weichen bereits vorgestellt. Swiss-Ski hat den Vorschlag an

Swiss Olympic formuliert und wird diesen am Montag übermitteln. Am Dienstag wird das Selektionsgremium mit Swiss-Olympic-Präsident Jürg Stahl, Exekutivrat-Mitglieder Martina van Berkel und Chef de Mission Ralph Stöckli entscheiden.

Intakte Olympia-Chance für Hiernickel

Den Schweizer Langläuferinnen und Langläufern stehen aufgrund der Fisweltrangliste 14 Startplätze zu: acht bei den Männern, sechs bei den Frauen. Während bei den Männern die Anzahl der Kandidaten mit erfüllten Selektionskriterien die Zahl der Plätze übertrifft und somit die Qual der Wahl besteht, scheinen bei den Frauen lediglich die letztjährigen WM-Team-Sprint-Silbermedaillengewinnerinnen Nadine Fähndrich und Laurien Van der

Graaff sowie die Aufsteigerin Nadja Kälin gesetzt. Christian Flury aber, der Chef Nordisch bei Swiss-Ski, sagt: «Es ist klar, dass wir auch sechs Frauen vorschlagen, nicht zuletzt auch, um eine Staffel dabeizuhaben.» Aufgrund dieser Konstellation lässt sich also folgern: Die Karten von Lydia Hiernickel stehen im Hinblick auf eine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking gewiss nicht schlecht. Sie hat die Selektionskriterien mit ihrem Continental-Cup-Podestplatz zur Hälfte erfüllt. Die weggefallenen Qualifikationswettkämpfe sind ein weiteres Argument zu ihren Gunsten.

Elmer und die Nervosität

Profiliert an den beiden ersten Entscheidungen der nationalen Titelkämpfe haben sich indes zwei andere Glarner: Malia Elmer und Mario Bäss-

ler. Beide gewannen bei den U20 Medaillen, je Silber im Sprint. Und beide schrieben besondere Geschichten. Elmer, die 19-Jährige, meldete ihre Ambitionen mit Rang 2 im Prolog an. Ihre «aussergewöhnliche Nervosität» konnte sie dann in eine solide Leistung umsetzen. Ihr Kommentar dazu: «Von den Vorergebnissen lag dieser zweite Platz auf der Hand, für mich war er aber alles andere denn selbstverständlich.»

Premiere für Bässler

Und ebenfalls aufs Podest steigen durfte Mario Bässler. Der mittlere der drei Bässler-Langlauf-Brüder strahlte: «Cool. Endlich hat es wieder einmal geklappt.» Bei den U15 vor fünf Jahren hatte Bässler seine zuvor einzige Podest-Klassierung an den Schweizer Meisterschaften erreicht – als Dritter des Einzelrennens. Nun glückte gar

eine Steigerung. Mario Bässler verstand es, die Chance zu nutzen. Gesundheitsbedingt verzichteten einige der höchstbedingelten Medaillenkandidaten. Vom «wertvollsten Resultat meiner Sportlerkarriere» sprach er zu Recht.

Aussergewöhnlich bei ihm ist der Werdegang. So sagt Mario Bässler schmunzelnd: «Obwohl wir die Loipe gleich vor der Haustüre haben, wendete ich mich zuerst allem anderen zu.» Klettern und Skitouren nennt er primär. Erst mit im Alter von zwölf Jahren kam er auf den Geschmack. Bässler schloss sich wie seine Brüder der JO an. Immer stärker liess er sich begeistern, und nach dem jüngsten Erfolg formuliert der Dachdeckerlehrling offensiv: «Natürlich denke ich gross, träume von Olympia und dem Leben als Langlaufprofi.»